

## DOK. 22

Eichmann fasst am 1. Dezember 1941 die Ergebnisse einer  
Besprechung Heydrichs mit dem Höheren SS- und Polizeiführer in Krakau  
über die „Endlösung der Judenfrage“ zusammen<sup>1</sup>

Vermerk des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Amt IV B 4 – 3076/41 g (1180), ungez.,<sup>2</sup> Berlin, vom 1.12.1941<sup>3</sup>

Betr.: Endlösung der Judenfrage

I. Vermerk:

1.) Am 28.11. ds. Jrs. sprach SS-Obergruppenführer Krüger<sup>4</sup> beim Ch.d.SPudSD vor, um u. a. die Frage einer zentralen Bearbeitung der Judenangelegenheiten im Generalgouvernement zu besprechen. Aus den im Generalgouvernement in letzter Zeit auf diesem Gebiet getroffenen Maßnahmen sei immer stärker zu ersehen, daß der Generalgouverneur bestrebt sei, die Behandlung des Judenproblems völlig an sich zu ziehen.

2.) Bei der sich anschließenden Rücksprache wurde Referent IV B 4 angewiesen, zu der für den 9.12.1941 in Berlin anberaumten Besprechung<sup>5</sup> neben den bisher eingeladenen Zentralinstanzen im Interesse einer Bereinigung und Klärung dieser Angelegenheiten ebenfalls dem Staatssekretär Bühler<sup>6</sup> und dem SS-Obergruppenführer Krüger Einladungen zugehen zu lassen.

3.) Es dürfen folgende Schreiben vorgeschlagen werden:

II. Schreiben: (nicht als geheim absenden)

1.) An den Herrn Staatssekretär Bühler Krakau

<sup>1</sup> Archiv Ministerstva vnitřní Československé Republiky (AMV), Sammlung Reichsprotector, 114-2-56. Abdruck als Faksimile in: Yehoshua Büchler, A Preparatory Document for the Wannsee „Conference“, in: Holocaust and Genocide Studies, 9 (1995), S. 121–129, Dok. auf S. 122f.

<sup>2</sup> Das Referat unterstand Adolf Eichmann (1906–1962), Vertreter; 1932 NSDAP- und SS-Eintritt; 1934–1938 im SD-Hauptamt in Berlin tätig, führte von Sommer 1938 an die Geschäfte der Zentralstelle für jüdische Auswanderung, erst in Wien, ab März 1939 auch in Prag; von Dez. 1939 an Sonderreferent des RSHA für die Räumung der annektierten Ostprovinzen, dann Leiter des Referats IV D 4 (Räumungsangelegenheiten und Reichszentrale für jüdische Auswanderung), spätestens von März 1941 an IV B 4 (Juden-, Räumungsangelegenheiten), 1942 Teilnehmer der Wannsee-Konferenz; 1945 Inhaftierung, 1946 Flucht, 1950–1960 in Argentinien untergetaucht, 1962 nach einem Prozess in Israel hingerichtet.

<sup>3</sup> Im Original handschriftl. Bearbeitungsvermerke und Korrekturen, darunter in der Datumsangabe „November“ durchgestrichen und ersetzt durch „1/12“, darüber „zda“; links handschriftl. Anm. Eichmanns: „Schreiben zu II 1 u. 2 am 1/12/41 abgesandt“.

<sup>4</sup> Friedrich-Wilhelm Krüger (1894–1945), Büroangestellter; 1919/20 Angehöriger des Freikorps Lütow, 1929 NSDAP- und 1931 SS-Eintritt; 1935 im Stab Reichsführer SS, 1936 im SS-Hauptamt tätig, im Sept. 1939 HSSPF beim Militärbefehlshaber Lodz, von Okt. 1939 an HSSPF Ost für das GG, ab Mai 1942 zusätzlich StS für das Sicherheitswesen im GG; von Nov. 1943 bis 1945 Kriegsteilnahme; nahm sich das Leben.

<sup>5</sup> Diese Konferenz wurde später auf den 20.1.1942 verlegt; sie fand in der Villa Am Großen Wannsee 56/58 in Berlin statt. Dort vertrat BdS Schöngarth den HSSPF Krüger.

<sup>6</sup> Dr. Josef Bühler (1904–1948), Jurist; 1930–1932 in der Anwaltskanzlei von Hans Frank tätig; 1933 NSDAP-Eintritt; 1933 Amtsgerichtsrat, 1935 Oberstaatsanwalt am OLG München, 1938 Leiter von Franks Ministerialbüro, 1939/40–1945 Amtschef, StS und Stellv. des Generalgouverneurs Frank; 1942 Teilnehmer der Wannsee-Konferenz; 1948 in Polen verurteilt und hingerichtet.

Lieber Parteigenosse Bühler!

Am 31.7.1941 beauftragte mich<sup>7</sup> der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, unter Beteiligung der in Frage kommenden anderen Zentralinstanzen alle erforderlichen Vorbereitungen in organisatorischer, sachlicher und materieller Hinsicht für eine Gesamtlösung der Judenfrage in Europa zu treffen und ihm in Bälde einen Gesamtentwurf hierüber vorzulegen. Eine Fotokopie dieser Bestellung lege ich meinem Schreiben bei.<sup>8</sup> In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, die diesen Fragen zuzumessen ist, und im Interesse der Erreichung einer gleichen Auffassung bei den in Betracht kommenden Zentralinstanzen an den übrigen mit dieser Endlösung zusammenhängenden Arbeiten rege ich an, diese Probleme zum Gegenstand einer gemeinsamen Aussprache zu machen, zumal seit dem 15.10.1941 bereits in laufenden Transporten Juden aus dem Reichsgebiet einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren nach Osten evakuiert werden.<sup>9</sup> Ich lade Sie daher zu einer solchen Besprechung mit anschließendem Frühstück zum 9. Dezember 1941, 12.00 Uhr, in die Dienststelle der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission Berlin, Am kleinen Wannsee Nr. 16, ein.

Ähnliche Schreiben habe ich an die Herren Staatssekretäre Stuckart, Dr. Schlegelberger, Gutterer und Neumann, Herrn Gauleiter Dr. Meyer, SS-Obergruppenführer Krüger sowie an Herrn Reichsamtseiter Dr. Leibbrandt, Herrn Unterstaatssekretär Luther, SS-Gruppenführer Hoffmann, SS-Gruppenführer Greifelt, SS-Oberführer Klopfer und an Herrn Ministerialdirektor Kritzingen gerichtet.<sup>10</sup>

Heil Hitler!

1 Anlage<sup>11</sup>

<sup>7</sup> Bezieht sich auf den einladenden Heydrich.

<sup>8</sup> Die Fotokopie dieses Schreibens liegt nicht in der Akte, Abdruck in: VEJ 3/196.

<sup>9</sup> Am 15.10.1941 hatte die systematische Massendeportation jüdischer Deutscher in die deutsch besetzten Gebiete in Osteuropa begonnen.

<sup>10</sup> Wilhelm Stuckart (1902–1953), StS im RMDI; Dr. Franz Schlegelberger (1876–1970), von 1941 bis Aug. 1942 Wahrnehmung der Geschäfte als RJM; Leopold Gutterer (1902–1996), StS im RMfVuP; Erich Neumann (1892–1951), StS beim Beauftragten für den Vierjahresplan; Dr. Alfred Meyer (1891–1945), stellv. Reichsminister für die besetzten Ostgebiete in der Sowjetunion; Dr. Georg Leibbrandt (1899–1982), Leiter der HA Politik in der zentralen HA im RMfBO; Martin Luther (1895–1945), Leiter der Abt. D (Deutschland) im AA, von März 1941 an als Unterstaatssekretär u. a. verantwortlich für die „Judenfrage“; richtig: Otto Hofmann, 1940–1943 Leiter des RuSHA; Ulrich Greifelt (1896–1949), Leiter des Stabshauptamts des RKF; Dr. Gerhard Klopfer (1905–1987), Ministerialdirektor im Gestapo; Friedrich Kritzingen (1890–1947), Ministerialdirektor in der Reichskanzlei. In dem Schreiben an Krüger, dessen Entwurf sich anschließt, fehlt der vorletzte Absatz; er wurde nicht zur Konferenz eingeladen.

<sup>11</sup> Vermutlich das in Anm. 8 genannte Dokument.

Die Verfolgung  
und Ermordung  
der europäischen Juden  
durch das  
nationalsozialistische  
Deutschland  
1933 – 1945

9

Polen: Generalgouvernement  
August 1941 – 1945

学術情報センター



00652025 3

横浜市立大学

Oldenbourg Verlag